

Ergebnisse des Investitionstests vom Herbst 1986

Industrie

Repräsentation

In der Herbstbefragung des Investitionstests wurden die vorläufigen Ergebnisse für die Investitionen und Umsätze von 1986 (3. Plan) und die Umsatzerwartungen bzw. die Investitionsvorhaben (1. Plan) für das Jahr 1987 erhoben. Wie bisher wurden die Unternehmungen auch nach der laufenden Kapazitätsauslastung, nach dem vorrangigen Investitionsziel sowie nach dem Trend in der Beschäftigungsentwicklung und im Energieverbrauch befragt.

An der Erhebung beteiligten sich 1.307 Unternehmungen mit 399.634 Beschäftigten. Dies entspricht einem Repräsentationsgrad von 72,2%, dieser blieb gegenüber dem Vorjahr praktisch unverändert. In den Branchen, in denen Großunternehmungen dominieren, war der Repräsentationsgrad überdurchschnitt-

lich hoch. Am geringsten war der Repräsentationsgrad in der Bekleidungsindustrie mit 41,4%, wobei die Meldungen von 75 Unternehmungen berücksichtigt wurden.

Investitionspläne 1986 weitgehend erfüllt

1983 war der Tiefpunkt in der industriellen Investitionstätigkeit. In diesem Jahr wurden Investitionen von 31.713 Mill. S getätigt. 1984 sind die Investitionen dann um 9% gestiegen, 1985 um 13%. Für 1986 war nach den ersten beiden Erhebungen aus dem Herbst des Vorjahres bzw. aus dem Frühjahr des Jahres 1986 ein Investitionsvolumen von 47 Mrd. S erwartet worden. In der jüngsten Befragung (im Herbst 1986) gaben die Unternehmer Pläne in der Höhe von 45.612 Mill. S an. Aufgrund der üblichen Revisionen der Investitionspläne gegen Jahresende kann man noch mit einem Anstieg dieser Pläne auf rund 46.500 Mrd. S rechnen, nur 1/2 Mrd. S weniger als bisher erwartet worden war. Unter dieser Annahme steigen die Investitionen 1986 um weitere 19% und liegen damit nominell um fast die Hälfte höher als 1983. Preisbereinigt werden die Investitionen nach dieser Prognose 1986 um 16% steigen und um 23% über dem Tiefstand des Jahres 1983 liegen.

Die Erholung der Industrieinvestitionen geht parallel mit einem Anstieg der Industrieproduktion (die Industrieproduktion stieg 1984 und 1985 um jeweils 5%). Der Anteil des Cash-flows am Rohertrag, der 1983 bei 22% gelegen war, ist bis 1985 auf 27% gestiegen, die Auslastung der Industriekapazität von 80% auf 83%. Der Aufschwung war allerdings bei weitem nicht so stark wie die Erholung der Industrieinvestitionen, besonders wenn man berücksichtigt, daß der Aufschwung im Jahr 1986 zum Stillstand kam, die ge-

Übersicht 1

Umfang der Erhebung Industrie

	Zahl der Meldungen ¹⁾	Beschäftigte 1986 gemeldet	insgesamt ²⁾	Repräsentationsgrad in %
Industrie insgesamt	1 307	399 634	553 250	72,2
Grundstoffindustrie	78	37 754	49 268	76,6
Investitionsgüterindustrie	514	191 132	253 259	75,5
Konsumgüterindustrie	715	170 748	250 723	68,1
Bergwerke	17	10 480	11 263	93,0
Eisenerzeugende Industrie	7	32 501	32 577	99,8
Erdölindustrie	3	7 304	7 608	96,0
Stein- und keramische Industrie	114	14 004	23 123	60,6
Glasindustrie	15	5 695	7 843	72,6
Chemische Industrie	148	40 766	56 242	72,5
Papierherstellung	20	10 202	11 878	85,9
Papierverarbeitung	51	6 714	8 715	77,0
Holzverarbeitung	102	13 844	24 230	57,1
Nahrungs- und Genußmittelindustrie	182	30 438	44 319	68,7
Lederherstellung	11	760	1 071	71,0
Lederverarbeitung	29	9 901	13 287	74,5
Gießereindustrie	19	4 919	8 654	56,8
Metallindustrie	15	7 266	7 751	93,7
Maschinen-, Stahl- und Eisenbau	158	58 577	74 002	80,5
Fahrzeugindustrie	29	19 506	31 201	62,5
Eisen- und Metallwarenindustrie	150	30 962	52 373	59,1
Elektroindustrie	77	62 105	73 049	85,0
Textilindustrie	85	21 224	36 380	58,3
Bekleidungsindustrie	75	11 466	27 684	41,4

¹⁾ Unternehmen bzw. Betriebe — ²⁾ Nach Meldegewohnheiten adaptierte Beschäftigtenzahlen des Österreichischen Statistischen Zentralamtes vom Juni 1986; Fachverband der Zuckerindustrie: Zahlung vom November 1986.

Übersicht 2

Investitionen 1985 bis 1987 Industrie

		1985	1986	1987
Nominell	Mill. S	39 000	46 500	47 900
Veränderung gegen das Vorjahr	in %	+13	+19	+3
Real, zu Preisen von 1976	Mill. S	26 900	31 300	31 300
Veränderung gegen das Vorjahr	in %	+10	+16	± 0

Schätzung aus Unternehmerangaben unter Berücksichtigung des Revisionsverhaltens

Übersicht 3

Unrevidierte Investitionspläne 1986 und 1987

Industrie

Industrie	1986		1987 ¹⁾	
	1. Plan	2. Plan	3. Plan	1. Plan
	Herbst 1985	Frühjahr 1986	Herbst 1986	Herbst 1986
Hochgeschätzte Investitionen in Mill. S				
Industrie insgesamt	47 004	46 858	45 612	45 557
Grundstoffindustrie	9 305	7 857	7 836	6 573
Investitionsgüterindustrie	18 173	18 058	17 724	19 161
Konsumgüterindustrie	19 526	20 943	20 052	19 823
Bergwerke	984	843	725	821
Eisenerzeugende Industrie	2 654	1 635	2 308	2 791
Erdölindustrie	3 629	2 515	2 387	2 226
Stein- und keramische Industrie	1 986	2 105	2 327	2 106
Glasindustrie	786	1 007	883	714
Chemische Industrie	7 762	8 256	8 031	7 115
Papierherzeugung	4 467	3 989	4 241	3 593
Papierverarbeitung	452	445	530	634
Holzverarbeitung	740	970	1 013	853
Nahrungs- und Genussmittelindustrie	3 383	3 515	3 332	3 551
Lederherzeugung	71	38	37	29
Lederverarbeitung	323	407	401	223
Gießereindustrie	511	485	537	583
Metallindustrie	901	1 267	1 145	863
Maschinen-, Stahl- und Eisenbau	4 987	5 213	4 689	4 990
Fahrzeugindustrie	1 813	2 288	1 775	2 768
Eisen- und Metallwarenindustrie	3 115	3 112	3 111	3 105
Elektroindustrie	6 153	6 039	5 677	6 676
Textilindustrie	1 701	2 128	1 900	1 253
Bekleidungsindustrie	586	601	563	663

¹⁾ Ohne Berücksichtigung späterer Revisionen

Übersicht 4

Investitionen, Investitionsquote und Umsätze

Industrie

	Investitionen ¹⁾		Investitionsquote	Umsätze			
	Nominell			Nominell			
	Mill. S	Veränderung gegen das Vorjahr in %	Mill. S	Veränderung gegen das Vorjahr in %	in %	Mill. S	Veränderung gegen das Vorjahr in %
1964	9 590	+ 1,7	15 295	- 1,1	7,4	129 329	+ 9,0
1965	10 575	+ 10,3	16 395	+ 7,2	7,7	137 065	+ 6,0
1966	10 993	+ 4,0	16 656	+ 1,6	7,5	146 378	+ 6,8
1967	10 684	- 2,8	15 805	- 5,1	7,0	152 041	+ 3,9
1968	10 457	- 2,1	15 243	- 3,6	6,5	161 603	+ 6,3
1969	12 003	+ 14,8	17 001	+ 11,5	6,6	182 870	+ 13,2
1970	16 055	+ 33,8	21 493	+ 26,4	7,7	209 237	+ 14,4
1971	21 185	+ 32,0	26 681	+ 24,1	8,9	236 711	+ 13,1
1972	24 216	+ 14,3	28 489	+ 6,8	9,1	265 409	+ 12,1
1973	22 409	- 7,5	27 872	- 2,2	8,0	279 456	+ 5,3
1974	25 013	+ 11,6	28 295	+ 1,5	7,4	338 050	+ 21,0
1975	21 509	- 14,0	22 641	- 20,0	6,3	339 030	+ 0,3
1976	22 775	+ 5,9	22 775	+ 0,6	6,0	380 129	+ 12,1
1977	27 836	+ 22,2	26 586	+ 16,7	6,9	400 658	+ 5,4
1978	28 011	+ 0,6	25 769	- 3,1	6,6	421 250	+ 5,1
1979	27 432	- 2,1	24 233	- 6,0	5,8	469 238	+ 11,4
1980	33 243	+ 21,2	27 935	+ 15,2	6,3	527 283	+ 12,4
1981	39 251	+ 18,1	31 053	+ 11,2	7,0	564 308	+ 7,0
1982	33 134	- 15,6	24 969	- 19,6	5,7	582 162	+ 3,2
1983	31 713	- 4,3	23 098	- 7,5	5,4	590 775	+ 1,5
1984	34 392	+ 8,4	24 409	+ 5,6	5,4	638 772	+ 8,1
1985	39 000	+ 13,5	26 900	+ 10,0	5,7	684 698	+ 7,2
1986	46 500	+ 19,0	31 300	+ 16,0	6,9	675 882	- 1,3
1987	47 900	+ 3,0	31 300	± 0,0	7,0	681 839	+ 0,9

¹⁾ Institutsschätzung — ²⁾ Preisbasis 1976

planten Erhöhungen des industriellen Investitionsvolumens aber weitgehend durchgezogen wurden. Eine stärkere Dynamik der Investitionen nach einem Konjunkturtief kommt dann nicht überraschend, wenn man bedenkt, wie tief die Investitionen in der Rezession gesunken sind. Der Anteil der Industrieinvestitionen am Umsatz, der Anfang der siebziger Jahre bei 8,5% gelegen war, ist bis 1983 auf 5% gesunken. Durch die Investitionssteigerungen der letzten Jahre nimmt er wieder auf 7% des Umsatzes zu und nähert sich damit den langfristigen Durchschnittswerten. Der steigende Konkurrenzdruck, die Notwendigkeit, sich auf neue Märkte, neue Produkte und neue Verfahren umzustellen, haben einen "technologischen Investitionsdruck" ausgelöst, der die Industrieunternehmen veranlaßt, ihre Modernisierungspläne trotz der Konjunkturpause durchzuziehen. Bei 27% der Industrieunternehmen ist die Kapazitätserweiterung das wichtigste Investitionsziel; das ist weniger als in den Jahren raschen Wachstums, aber mehr als im Jahr 1985. 51% der Unternehmen geben Rationalisierung als wichtigstes Investitionsziel an, 22% sonstige Zwecke (in diese Gruppe fallen Ersatzinvestitionen ebenso wie energiesparende und Umweltschutzinvestitionen).

Die Kapazitätsauslastung der Industrie beträgt 1986

83%, das ist ebenso hoch wie 1985 und um 4% höher als im Tiefpunkt 1983. Gegenüber dem Vorjahr gestiegen ist die Kapazitätsauslastung in der papiererzeugenden Industrie, in der Glasindustrie, in der Holzverarbeitenden Industrie, in der Nahrungs- und Genussmittelindustrie, bei den Gießereien und in der Bekleidungsindustrie. Die Investitionen des Jahres 1986 sollen die Industriekapazität um 3% erweitern. Das ist der höchste Anstieg der Kapazitäten seit 1981. Die größte Kapazitätserweiterung planen die Gießereien, die Eisen- und Metallwaren-, die Elektroindustrie sowie die Glasindustrie.

Rückläufige Industrieumsätze

Nach den Plänen im Herbst dieses Jahres ist der Industrieumsatz 1986 von 686 Mrd. S auf 676 Mrd. S, also um 1,5% zurückgegangen. Da die Industriepreise gesunken sind, ist mit der rückläufigen nominellen Umsatzentwicklung trotzdem eine reale Steigerung im Ausmaß von 1 bis 2 Prozentpunkten verbunden. Die Umsatzentwicklung ist nach Branchen sehr verschieden. Die Umsätze der Grundstoffindustrie sind nach den bisherigen Angaben um 20% gesunken, wovon die Erdölindustrie am stärksten getroffen wurde.

Investitionsziele, Kapazitätserweiterung und Kapazitätsauslastung

Industrie

	Bei ... % der Betriebe waren die Investitionsziele 1986			Durchschnittliche Kapazitätsausweitung in % (Bezogen auf den gesamten Industriezweig)					Durchschnittliche Kapazitätsauslastung im November in %	
	Kapazitäts- erweiterung	Rationali- sierung	Sonstige Zwecke	1983	1984	1985	1986	1987 ¹⁾	1985	1986
Industrie insgesamt	27	51	22	- 0,3	+ 1,9	+ 1,8	+ 2,9	+ 1,6	83	83
Grundstoffindustrie	10	72	18	+ 1,0	+ 0,7	-11,2	+ 1,0	+ 0,7	82	81
Investitionsgüterindustrie	29	53	18	- 1,5	+ 1,8	+ 3,3	+ 2,5	+ 1,5	82	81
Konsumgüterindustrie	27	47	26	+ 0,5	+ 2,1	+ 2,5	+ 3,7	+ 1,9	84	84
Bergwerke	14	61	25	+ 0,7	+ 0,2	+ 0,1	± 0,0	- 0,3	91	83
Eisenerzeugende Industrie	31	69	0	+ 1,9	+ 0,1	± 0,0	+ 0,2	- 1,6	87	85
Erdölindustrie	5	95	0	+ 0,4	+ 0,3	-18,6	+ 0,2	+ 0,2	76	76
Stein- und keramische Industrie	25	38	37	+ 0,7	+ 1,9	+ 2,7	+ 2,7	+ 1,5	79	79
Glasindustrie	39	50	11	- 4,7	+ 1,2	+ 5,8	+ 6,4	+ 1,7	93	94
Chemische Industrie	28	40	32	+ 1,6	+ 1,9	+ 2,3	+ 3,4	+ 2,2	87	86
Papierherstellung	31	48	21	+ 1,9	+12,6	+ 1,7	+ 2,1	+ 7,8	97	98
Papierverarbeitung	27	51	22	+ 4,2	+ 4,1	+ 3,3	+ 2,1	+ 1,6	83	83
Holzverarbeitung	24	53	23	+ 2,1	+ 3,5	+ 3,1	+ 2,6	+ 1,6	84	87
Nahrungs- und Genußmittel- industrie	20	42	38	+ 2,2	+ 1,9	+ 1,9	+ 1,6	+ 1,7	84	85
Lederherzeugung	12	83	5	+13,7	+17,4	+10,0	- 0,6	+ 0,5	88	86
Lederverarbeitung	15	43	42	+10,1	+ 8,4	+ 3,3	- 1,0	- 2,5	93	91
Gießereindustrie	38	45	17	+ 3,6	+ 1,8	+ 1,9	+ 4,7	+ 3,8	87	88
Metallindustrie	38	56	6	+ 2,8	+ 4,9	+ 2,7	+ 3,9	+ 0,5	93	91
Maschinen-, Stahl- und Eisenbau	31	46	23	+ 1,5	- 0,2	+ 1,2	+ 0,6	+ 3,9	84	84
Fahrzeugindustrie	9	87	4	- 4,9	+ 1,1	+ 0,6	- 0,2	- 2,0	83	75
Eisen- und Metallwarenindustrie	35	55	10	+ 3,5	+ 5,5	+ 4,6	+ 4,3	+ 2,6	83	84
Elektroindustrie	34	48	18	- 6,0	+ 1,8	+ 5,2	+ 6,1	+ 0,8	79	79
Textilindustrie	22	55	23	+ 2,3	+ 1,7	+ 1,3	+ 2,5	+ 1,3	89	88
Bekleidungsindustrie	16	54	30	+ 1,3	+ 3,2	+ 0,6	+ 3,5	+ 1,4	90	91

¹⁾ Prognose

(-31%). Innerhalb der Investitionsgüterindustrie (die ihre Umsätze um 5,6% erhöhen konnte) sanken die Umsätze in der Eisenhüttenindustrie (-7%) und bei den NE-Metallhütten (-2%). Im Bereich der Maschinenindustrie hingegen wird mit einem Umsatzzuwachs von 12%, in der Fahrzeugindustrie von 10,5% gerechnet. Die Konsumgüterindustrien können ihren Umsatz um 1,6% auf 291 Mrd. S erhöhen, wobei vor allem die papiererzeugende und die papierverarbeitende Industrie hohe Umsätze melden.

Für 1987 ist wieder ein Anstieg der nominellen Umsätze um rund 1% geplant. Die Umsätze des Grundstoffbereichs werden voraussichtlich weiter sinken (-7%), jene des Investitionsgütersektors um 0,5% steigen (wobei die Stahlindustrie und die Metallindustrie wieder Rückgänge erwarten), die Umsätze des Konsumgütersektors sollen um 4% steigen, am stärksten in der Elektroindustrie und in der papiererzeugenden Industrie.

Die Industriebeschäftigung wird auch 1987 weiter rückläufig sein. Nur 14% der Unternehmungen erwarten eine steigende Beschäftigung, 45% einen gleichbleibenden Beschäftigtenstand, und 41% erwarten ein Sinken. Der Überhang der Negativmeldungen ist damit größer als im Vorjahr, die Zahl der Unternehmungen, die ihren Beschäftigtenstand verringern wol-

len, ist in allen drei Bereichen größer als jene Gruppe der Unternehmungen, die ihn zu erweitern beabsichtigt. Nur in der papiererzeugenden Industrie will die Mehrzahl der Unternehmungen ihren Beschäftigtenstand erhöhen.

Die Unternehmungen werden ihren Energieverbrauch 1987 voraussichtlich geringfügig erhöhen, allerdings nicht im Ausmaß des Jahres 1986.

1987 wird Investitionsniveau von 1986 gehalten

Für 1987 planen die Unternehmen zur Zeit ein Investitionsvolumen von 45.557 Mill. S. Unter der Annahme relativ vorsichtiger Revisionen würde sich damit ein Investitionsvolumen von 47,5 Mrd. S bis 48,5 Mrd. S ergeben, rechnerisch wurde ein Betrag von 47,9 Mrd. S als Prognose angenommen. Nach dieser Prognose würden sich die Industrieinvestitionen 1987 nominell um 3% erhöhen, preisbereinigt würden sie auf dem Niveau von 1986 verharren. Aus der Sicht der Konjunkturverschlechterung im Laufe des Jahres 1986 ist schon das Beibehalten des Investitionsvolumens erfreulich. Dem Revisionsverhalten liegt eine Zunahme der Industrieproduktion von etwa 1,5%, wie in der Prognose des Institutes angenommen, zugrun-

Übersicht 6
Beschäftigung und Energieverbrauch
Industrie

	Tendenz der Beschäftigung 1987			Tendenz des Energieverbrauchs 1987		
	steigend	gleichbleibend	fallend	steigend	gleichbleibend	fallend
	Firmenanteile in % ¹⁾					
Industrie insgesamt	14	45	41	27	55	18
Grundstoffindustrie	3	15	82	73	20	7
Investitionsgüterindustrie	14	38	48	17	58	25
Konsumgüterindustrie	16	57	27	29	58	13
Bergwerke	0	57	43	8	74	18
Eisenerzeugende Industrie	0	9	91	0	28	72
Erdölindustrie	0	0	100	94	5	1
Stein- und keramische Industrie	3	72	25	17	75	8
Glasindustrie	1	89	10	74	26	0
Chemische Industrie	17	49	34	30	63	7
Papierherstellung	60	32	8	54	29	17
Papierverarbeitung	15	69	16	37	58	5
Holzverarbeitung	12	79	9	27	71	2
Nahrungs- und Genussmittelindustrie	7	59	34	16	66	18
Lederherstellung	6	82	12	6	94	0
Lederverarbeitung	0	73	27	9	68	23
Gießereiindustrie	1	46	53	4	91	5
Metallindustrie	9	88	3	10	90	0
Maschinen- Stahl- und Eisenbau	8	39	53	12	54	34
Fahrzeugindustrie	5	29	66	8	65	27
Eisen- und Metallwarenindustrie	19	49	32	30	69	1
Elektroindustrie	29	37	34	38	45	17
Textilindustrie	6	50	44	8	79	13
Bekleidungsindustrie	9	82	9	4	66	30

¹⁾ Gewichtet mit der Beschäftigtenzahl

de Erfahrungsgemäß würden bei einem leichten Übertreffen dieses Prognosewertes die Industrieinvestitionen deutlich nach oben revidiert werden bzw. sich bei Nichterreichen des Prognosewertes für die industrielle Nachfrage geringfügige Kürzungen der Investitionspläne ergeben

Mit dem Investitionsvolumen von rund 47,9 Mrd. S sollen die Industriekapazitäten 1987 um 1,6% erweitert werden. Die größten Ausweitungen sind dabei in der papiererzeugenden Industrie geplant (+8%), eine Verringerung der Kapazitäten ist bei den Eisenhütten, in der Fahrzeugindustrie, in der Lederverarbeitung und in den Bergwerken geplant. Die industrielle Investitionsquote würde bei diesem Investitionsvolumen auf 7,0% steigen. Das wäre gemeinsam mit dem Jahr 1981 der höchste Wert der letzten zehn Jahre. In der Bundesrepublik Deutschland sind die Investitionen in den letzten beiden Jahren ebenfalls erheblich gestiegen. 1985 wurden die Investitionen im Bergbau und im verarbeitenden Gewerbe um 19% erweitert, 1986 waren es weitere 13%. Für 1987 wird auch hier mit einem Rückgang der Wachstumsrate auf nominell 7% gerechnet, das bedeutet einen realen Anstieg der Industrieinvestitionen um 5%. Der höhe-

Übersicht 7
Investitionsentwicklung 1986 und 1987
Industrie

	Revisionen 1986				Absichten 1987
	2. Plan 1986	3. Plan 1986	3. Plan 1986	3. Plan 1986	
	Veränderung in %				
Industrie insgesamt	- 0,3	- 2,7	- 3,0	+ 19,9	- 0,1
Grundstoffindustrie	- 15,6	- 0,3	- 15,8	+ 28,5	- 16,1
Investitionsgüterindustrie	- 0,6	- 1,9	- 2,5	+ 14,4	+ 8,1
Konsumgüterindustrie	+ 7,3	- 4,3	+ 2,7	+ 22,0	- 1,1
Bergwerke	- 14,3	- 13,9	- 26,3	+ 6,6	+ 13,2
Eisenerzeugende Industrie	- 38,4	+ 41,2	- 13,0	- 2,6	+ 20,9
Erdölindustrie	- 30,7	- 5,1	- 34,2	+ 24,4	- 6,7
Stein- und keramische Industrie	+ 6,0	+ 10,5	+ 17,2	- 13,8	- 9,5
Glasindustrie	+ 28,1	- 12,4	+ 12,3	+ 9,7	- 19,2
Chemische Industrie	+ 6,4	- 2,7	+ 3,5	+ 38,1	- 11,4
Papierherstellung	- 10,7	+ 6,3	- 5,1	+ 85,3	- 15,3
Papierverarbeitung	- 1,5	+ 19,2	+ 17,4	+ 45,8	+ 19,5
Holzverarbeitung	+ 31,1	+ 4,4	+ 36,9	+ 23,2	- 15,8
Nahrungs- und Genussmittelindustrie	+ 3,9	- 5,2	- 1,5	+ 0,3	+ 6,6
Lederherstellung	- 46,1	- 3,8	- 48,1	- 60,9	- 22,1
Lederverarbeitung	+ 25,9	- 1,4	+ 24,2	+ 2,2	- 44,3
Gießereiindustrie	- 5,1	+ 10,7	+ 5,1	- 0,8	+ 8,4
Metallindustrie	+ 40,6	- 9,6	+ 27,0	+ 63,8	- 24,6
Maschinen- Stahl- und Eisenbau	+ 4,5	- 10,1	- 6,0	+ 47,9	+ 6,4
Fahrzeugindustrie	+ 25,2	- 22,4	- 2,1	+ 40,8	+ 56,0
Eisen- und Metallwarenindustrie	- 0,1	- 0,1	- 0,2	+ 15,7	- 0,2
Elektroindustrie	- 1,8	- 6,0	- 7,7	- 5,7	+ 17,6
Textilindustrie	+ 25,1	- 10,7	+ 11,7	+ 10,8	- 34,0
Bekleidungsindustrie	+ 2,4	- 6,3	- 4,0	+ 52,3	+ 17,8
Basissektor (ohne Chemie)	- 18,3	+ 5,7	- 13,7	+ 33,5	- 4,1
Chemie	+ 6,4	- 2,7	+ 3,5	+ 38,1	- 11,4
Technische Verarbeitungsprodukte	+ 3,6	- 8,4	- 5,1	+ 16,1	+ 15,0
Baubranchen	+ 16,2	+ 3,5	+ 20,2	- 2,4	- 13,0
Traditionelle Konsumgüterbranchen	+ 9,5	- 5,2	+ 3,8	+ 8,1	- 6,1
Investitionen 1985: 4. Plan	Frühjahr 1986				
Investitionen 1986: 1. Plan	Herbst 1985				
2. Plan	Frühjahr 1986				
3. Plan	Herbst 1986				
Investitionen 1987: 1. Plan	Herbst 1986				

ren Zuwachsrates in der BRD steht allerdings ein niedrigerer Wert der Investitionsquote gegenüber.

Die Lage nach Branchen und Sektoren

Der Basissektor konnte seine Investitionen 1986 stark erhöhen (+33,5%), für 1987 plant er eine leichte Verringerung (-4%) von diesem hohen Niveau ausgehend. Die Bergwerke melden 1986 eine Zuwachsrates der Investitionen um 7% und planen für 1987 eine weitere Ausweitung um 13%, die Erdölindustrie erhöhte ihre Investitionen 1986 auf 2,4 Mrd. S und kann dieses Niveau im nächsten Jahr nicht ganz halten (2,2 Mrd. S). Die Auslastung der Kapazitäten

beträgt hier nur rund 76%, und dies obwohl die Kapazitäten 1985 erheblich gekürzt worden waren. Die Kapazitätsauslastung der Stahlindustrie ist 1986 auf 84% gesunken, dennoch wurde hier mit 2,3 Mrd. S ein fast unverändertes Investitionsprogramm durchgezogen. Für 1987 ist eine Ausweitung der Investitionen um rund ein Fünftel geplant. Die Metallhütten waren 1986 mit einer sinkenden Kapazitätsauslastung und mit sinkenden Produktpreisen konfrontiert. Dennoch zogen sie zur Modernisierung ihrer Produktion ein Investitionsvolumen durch, das um rund 64% höher war als im Vorjahr. 1987 kann dieses Niveau nicht gehalten werden (–24,6%). Die papiererzeugende Industrie hat ihre Investitionen 1986 fast verdoppelt und wird das hohe Niveau (4,2 Mrd. S 1987) fast halten können. Die Kapazitäten werden in den beiden Jahren zusammen um 10% steigen.

Die chemische Industrie erlitt 1986 einen Umsatzrückgang von 5%, die Kapazitätsauslastung sank dadurch auf 86%. Dennoch wurde das Investitionsvolumen um 39% aufgestockt, und mit 8 Mrd. S konnte das größte Investitionsvolumen aller Industriebranchen realisiert werden; für 1987 ist eine Rücknahme des Rekordinvestitionsvolumens geplant. Mit dem Investitionsvolumen sollten 1986 die Kapazitäten um 3,4% ausgeweitet werden, 1987 ist ein weiterer Anstieg um 2,2% geplant. 17% der Unternehmungen wollen ihren Beschäftigtenstand erhöhen, 34% werden ihn 1987 verringern.

Im Bauzulieferungssektor schwanken die Investitionen in den einzelnen Jahren stark. Die Holzverarbeitende Industrie hat 1986 ihr Investitionsvolumen um rund ein Viertel erhöht, muß es aber 1987 drosseln. Umgekehrt kann die Stein- und keramische Industrie ihren Investitionsrückgang von 1986 teilweise wettmachen. Die Glasindustrie, die sowohl 1986 als auch 1987 ihre Umsätze weit stärker als im Industriedurchschnitt erhöhen kann (+7,5% 1986, +4,3% Plan für 1987), hat ihr Investitionsvolumen 1986 um 10% erweitert, die bisher niedrigen Pläne für 1987 können entsprechend dem Konjunkturverlauf noch revidiert werden.

Die Nahrungs- und Genußmittelindustrie ist durch ihren stabilen Konjunktur- und Investitionsverlauf geprägt. Die Industrieumsätze stagnierten 1986, für 1987 ist ein leichter Zuwachs um 3% geplant. Das Investitionsvolumen steigt in beiden Jahren geringfügig gegenüber dem Vorjahr und liegt wie schon seit Jahren zwischen 3 und 3,5 Mrd. S. In den Branchen des Bekleidungssektors hat sich die Lage nach dem starken Beschäftigungsrückgang im letzten Jahrzehnt weitgehend stabilisiert. In der Ledererzeugenden Industrie konnten die Umsätze 1986 um 11% erweitert werden, weitere kräftige Zuwächse sind geplant. Das in den letzten Jahren hohe Investitionsvolumen kann jedoch in beiden Berichtsjahren nicht gehalten werden. Die lederverarbeitende Industrie mußte 1986

einen Umsatzrückgang um 8% hinnehmen, das Investitionsvolumen ist in beiden Jahren gering. Die Textilindustrie konnte ihre Investitionen 1986 um ein Viertel erhöhen, das geht parallel zum deutlichen Umsatzwachstum im Jahr 1985, dem 1986 immer noch ein Wachstum von 2,4% folgen konnte. Für 1987 erwarten die Unternehmungen eine Umsatzsteigerung von 3,0%. Die Bekleidungsindustrie konnte ihr Investitionsvolumen 1986 fast verdoppeln und erwartet für 1987 einen weiteren Anstieg.

Erfreulich ist die Umsatz- und Investitionsentwicklung im Bereich der technischen Verarbeitungsgüter. Die Maschinenindustrie konnte ihre Umsätze 1986 um 12% erhöhen, das Investitionsvolumen konnte 1985 um fast die Hälfte ausgeweitet werden. Für das nächste Jahr ist ein weiterer geringer Anstieg geplant. In der Fahrzeugindustrie wird eine Steigerung des Umsatzes um 10% gemeldet. Die Investitionen werden in jedem der beiden Jahre um fast die Hälfte ausgeweitet. Relativ am geringsten, aber noch überdurchschnittlich ist die Zuwachsrate im Bereich der Eisen- und Metallwarenindustrie, die Pläne für 1987 sind jedoch zurückhaltend. Die Elektroindustrie weitete ihre Umsätze zwischen 1983 und 1986 um fast die Hälfte aus. Das hohe Investitionsvolumen kann noch gesteigert werden und wird 1987 6,7 Mrd. S erreichen. Trotz des Stillstands in der Konjunkturbewegung konnte der innovative Sektor der technischen Verarbeitungsprodukte somit sowohl Umsätze als auch Investitionen kräftig ausweiten. Zusammen erreichen die vier Branchen dieses Bereichs nun einen Anteil an den Industrieinvestitionen von 17,5 Mrd. S oder 38%.

Die Investitionen nach Bundesländern

Vier Bundesländer können ihre Investitionen in beiden Berichtsjahren erhöhen. Den stärksten Anstieg erzielte Salzburg mit 30% (vor allem Holzverarbeitende Industrie und Textilindustrie) im Jahr 1986, eine weitere Ausweitung um 24% (vor allem Investitionsgüter) ist für das Jahr 1987 vorgesehen. Die Erholung der Wiener Wirtschaft zeigt sich in Erhöhungen der Investitionen um 11% bzw. 26%. In beiden Jahren ist der Investitionsgüterbereich (Fahrzeugindustrie, Elektroindustrie und Stein- und keramische Industrie) der dynamischste Bereich. In Oberösterreich werden in beiden Jahren knapp zweistellige Zuwachsraten erzielt, wobei die Fahrzeugindustrie in beiden Jahren, die Metallindustrie 1986 zur Expansion beiträgt. In Tirol wurden 1986 die Investitionen um 23% erhöht (vor allem Konsumgüterbereich), 1987 sind Steigerungsraten im Bereich der Stein- und keramischen Industrie, der Nahrungsmittelindustrie und der Bekleidungsindustrie geplant. In Niederösterreich, Vorarlberg und in der Steiermark ist das Investitionsvolu-

Übersicht 8

Investitionen in den Bundesländern
Industrie

	Veränderung der hochgeschätzten Investitionen in %		
	3 Plan 1986	3 Plan 1986	1 Plan 1987
	gegen	gegen	gegen
	4 Plan 1985	3 Plan 1985	3 Plan 1986
Österreich insgesamt			
Industrie insgesamt	+ 19,9	+ 22,0	- 0,1
Grundstoffindustrie	+ 28,5	+ 25,7	- 16,1
Investitionsgüterindustrie	+ 14,4	+ 14,5	+ 8,1
Konsumgüterindustrie	+ 22,0	+ 28,0	- 1,1
Wien			
Industrie insgesamt	+ 11,1	+ 16,1	+ 26,5
Grundstoffindustrie	- 1,8	+ 16,3	+ 60,8
Investitionsgüterindustrie	+ 22,4	+ 19,1	+ 24,2
Konsumgüterindustrie	+ 7,7	+ 13,9	+ 19,1
Niederösterreich			
Industrie insgesamt	+ 30,8	+ 25,2	- 12,9
Grundstoffindustrie	+ 71,5	+ 63,8	- 30,7
Investitionsgüterindustrie	+ 15,5	+ 6,3	- 15,5
Konsumgüterindustrie	+ 20,9	+ 19,9	+ 3,7
Burgenland			
Industrie insgesamt	- 54,3	- 44,8	- 20,7
Grundstoffindustrie	+ 22,6	+ 17,4	- 38,0
Investitionsgüterindustrie	+ 53,5	+ 81,4	- 44,3
Konsumgüterindustrie	- 60,1	- 51,8	- 15,8
Steiermark			
Industrie insgesamt	+ 26,7	+ 30,7	- 13,4
Grundstoffindustrie	- 22,2	- 17,4	+ 9,2
Investitionsgüterindustrie	+ 12,8	+ 3,8	- 11,8
Konsumgüterindustrie	+ 53,6	+ 79,3	- 17,6
Kärnten			
Industrie insgesamt	- 14,5	- 16,8	- 20,3
Grundstoffindustrie	- 23,5	- 26,6	± 0,0
Investitionsgüterindustrie	- 23,6	- 18,8	- 44,1
Konsumgüterindustrie	+ 0,9	- 9,8	- 8,5
Oberösterreich			
Industrie insgesamt	+ 11,8	+ 18,8	+ 14,1
Grundstoffindustrie	+ 10,8	+ 13,0	- 4,5
Investitionsgüterindustrie	+ 15,5	+ 23,9	+ 31,9
Konsumgüterindustrie	+ 4,4	+ 12,5	- 13,2
Salzburg			
Industrie insgesamt	+ 30,4	+ 39,1	+ 23,5
Grundstoffindustrie			
Investitionsgüterindustrie	- 2,9	+ 51,5	+ 35,3
Konsumgüterindustrie	+ 42,2	+ 37,7	+ 17,1
Tirol			
Industrie insgesamt	+ 22,7	+ 28,0	+ 5,9
Grundstoffindustrie	+ 16,4	+ 21,2	+ 44,9
Investitionsgüterindustrie	+ 5,3	- 4,1	+ 15,6
Konsumgüterindustrie	+ 30,5	+ 45,2	+ 1,0
Vorarlberg			
Industrie insgesamt	+ 26,4	+ 38,1	- 4,8
Grundstoffindustrie			
Investitionsgüterindustrie	+ 20,1	+ 30,5	+ 14,6
Konsumgüterindustrie	+ 30,4	+ 41,9	- 14,2
Investitionen 1985: 4 Plan	Frühjahr 1986		
Investitionen 1986: 3 Plan	Herbst 1986		
Investitionen 1987: 1 Plan	Herbst 1986		
Ohne Berücksichtigung späterer Revisionen			

men 1986 gestiegen, die Pläne für 1987 liegen aber niedriger. In Niederösterreich erstreckt sich die Verschlechterung auf alle drei Bereiche, höhere Zuwächse sind nur im Bereich der Bekleidungsindustrie und

der papierverarbeitenden Industrie geplant. In Vorarlberg war das positive Ergebnis 1986 vor allem vom Konsumgüterbereich getragen (Nahrungs- und Genussmittelindustrie sowie Bekleidungsindustrie), den größten Rückgang sehen 1987 die Nahrungsmittelindustrie und die Elektroindustrie vor.

In beiden Jahren rückläufig waren die Industrieinvestitionen in Kärnten und im Burgenland; darin zeigt sich der Nachteil von peripheren Gebieten in Zeiten langanhaltender schwacher Kapazitätsauslastung. In Kärnten kann 1986 nur die Papierindustrie ihr Investitionsvolumen erhöhen, 1987 zieht sich der Rückgang des Investitionsvolumens durch alle drei Bereiche. Im Burgenland sanken 1986 vor allem die Investitionen im Bereich des Konsumgütersektors, 1987 werden die des Investitionsgütersektors zurückgehen.

Bauwirtschaft

1986: Bauwirtschaft investiert wieder stärker in Maschinen und Geräte

In der Herbsterberhebung des Investitionstests für die Bauwirtschaft wurden die vorläufigen Ergebnisse für Investitionsausgaben von 1986 (3. Plan) sowie die ersten Investitionspläne für 1987 (1. Plan) erhoben. Ferner wurden die Unternehmungen nach der durchschnittlichen laufenden Kapazitätsauslastung, nach der Veränderung der Produktionskapazitäten sowie nach den Investitionszielen gefragt. An der Erhebung beteiligten sich insgesamt 366 Unternehmungen des Hoch- und Tiefbaus mit insgesamt 53.988 Beschäftigten, das entspricht einem Repräsentationsgrad von 49%. Tiefbauunternehmungen waren bei der Befragung wie üblich stärker vertreten als Hochbauunternehmen.

Die seit Beginn des Jahres 1986 deutliche Belebung der Baunachfrage hat die Bauunternehmer wieder veranlaßt, ihre Investitionsbudgets höher anzusetzen, nachdem sie ihre Ausgaben für Anlageinvestitionen in den vorangegangenen zwei Jahren stark gekürzt hatten. Obschon die ersten beiden Pläne für 1986 sehr vorsichtig erstellt wurden und kaum einen stärkeren Investitionsschub erwarten ließen, hat sich die Baunachfrage insbesondere der konjunktur reagiblen Investoren deutlich erhöht. Die Bauunternehmer sahen sich gezwungen, ihren Maschinenpark dem technologisch geänderten Standard anzupassen und alte Geräte zu ersetzen sowie Rationalisierungsinvestitionen vorzunehmen.

Die jüngsten Planrevisionen für 1986 sind — nach vorangegangenen sehr vorsichtigen Budgetierungen — besonders hoch ausgefallen. Die Investitionspläne wurden im 3. Plan 1986 auf 2.541 Mill. S revidiert, die

Hochgeschätzte Investitionspläne und ihre Revisionen
 Bauhauptgewerbe und Bauindustrie

	1980	1981	1982	1983	1984	1985	1986	1987
	Mill S							
Herbst 1979	1 791							
Frühjahr 1980	2 453							
Herbst 1980	2 119	1 898						
Frühjahr 1981	3 036	2 394						
Herbst 1981		2 177	1 632					
Frühjahr 1982	3 271	2 660	1 976					
Herbst 1982			1 771	1 524				
Frühjahr 1983		2 970	2 409	1 989				
Herbst 1983				1 946	1 816			
Frühjahr 1984			2 376	2 820	2 335			
Herbst 1984					1 933	1 641		
Frühjahr 1985				2 967	2 836	2 101		
Herbst 1985						1 840	1 862	
Frühjahr 1986					2 688	2 179	1 918	
Herbst 1986							2 541	2 312

Übersicht 10

Investitionen 1984 bis 1987
 Bauhauptgewerbe und Bauindustrie

	1984 ¹⁾	1985 ²⁾	1986 ²⁾	1987 ²⁾
Nominell	Mill S 2 688	2 500	2 700	2 800
Veränderung gegen das Vorjahr	in % - 9	- 7	+ 8	+ 4

¹⁾ Endgültiges Ergebnis — ²⁾ Schätzung aus Unternehmerangaben unter Berücksichtigung des Revisionsverhaltens

Planangaben liegen damit um nahezu ein Drittel über dem Niveau der vorangegangenen Erhebung (Vergleich 3. Plan 1986 zu 2. Plan 1986 +32%). Eine ähnlich starke Planrevision gab es zuletzt Anfang der siebziger Jahre. In Jahren guter Baukonjunktur waren stets zweistellige Zuwachsraten bei diesen Planvergleichen zu beobachten, während in Regressions- und Stagnationsphasen besonders beim Planvergleich 3. Plan gegen 2. Plan Korrekturen nach unten vorgenommen wurden. Aufgrund der jüngsten Ergebnisse des Investitionstests und unter Berücksichtigung einer positiven Konjunkturkomponente und weiterer Planrevisionen nach oben wird das endgültige Volumen der Brutto-Anlageinvestitionen 1986 für den Hoch- und Tiefbau bei 2.700 Mill. S liegen. Das bedeutet nominell eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr um 8%, unter Berücksichtigung der Preisveränderungen liegt das reale Investitionsvolumen 1986 um etwa 4% über dem Vorjahresniveau.

Infolge der unterschiedlichen Baunachfrage in den einzelnen Sparten haben vor allem Hochbaubetriebe verstärkt Maschinen- und Geräteinvestitionen getätigt, während die Tiefbauunternehmen infolge der schwachen Bautätigkeit und der rückläufigen Auftragsbe-

stände kaum zusätzliche Investitionen vornahmen. Insgesamt hat das Bauhauptgewerbe seine Ausgaben für Maschinen und Geräte stärker nach oben revidiert als die Bauindustrie, die infolge längerfristiger Planungen nicht so rasch mit Investitionsentscheidungen reagiert wie Klein- oder Mittelbetriebe. Auch sind die Aussichten für langfristige Großbauprojekte eher gering, sodaß die Bauindustrie derzeit bei der Anschaffung von Maschinen beziehungsweise der Erweiterung ihrer Kapazitäten sehr vorsichtig disponiert.

Infolge der regen Bautätigkeit im abgelaufenen Jahr meldeten auch die Bauunternehmer eine etwas stärkere Auslastung der maschinellen Kapazitäten als vor einem Jahr. Die durchschnittliche Kapazitätsauslastung ist erstmals seit etwa zehn Jahren wieder etwas gestiegen (auf 72% nach 71% im Jahr 1985). Die Kapazitätsauslastung der Bauwirtschaft war allerdings im Vergleich zur gesamten Industrie (83%) gering. Als vorrangiges Investitionsziel meldeten die Bauunternehmungen die Ersatzbeschaffung (79%), zu 18% wurden aber auch Rationalisierungsinvestitionen getätigt. Erweiterungsinvestitionen wurden kaum vorgenommen (3%).

1987: Geringfügige Zunahme der Maschineninvestitionen erwartet

Nach den verstärkten Investitionen in Maschinen und Geräte im Jahr 1986 infolge der guten Baukonjunktur sind auch die ersten Planangaben für 1987 sehr optimistisch. Da im kommenden Jahr infolge der Zunahme der kurzfristigen Auftragsbestände insbesondere die Bautätigkeit im Wirtschaftsbau und Wohnbau zunehmen wird und vor allem dort ein gewisser Nach-

Übersicht 11

Beurteilung der Investitionsziele
 Bauhauptgewerbe und Bauindustrie

	% der Betriebe nannten als Investitionsziele		
	Kapazitäts- erweiterung	Rationalisierung	Ersatzbeschaffung
1982	3	16	81
1983	1	19	80
1984	6	21	73
1985	3	23	74
1986	3	18	79

würde eine Erhöhung der Investitionen gegenüber dem Vorjahresniveau von nominell 4% und real etwa 1% bedeuten. Die Investitionstätigkeit wird auch im kommenden Jahr vorwiegend von Ersatz- und Rationalisierungsmotiven bestimmt sein. Auch wenn in ausreichendem Umfang Maschinenkapazitäten verfügbar sind, werden die Bauunternehmer gezwungen sein, infolge der raschen technologischen Änderungen im Baumaschinensektor Ersatz- und Rationalisierungsinvestitionen zu tätigen, um wettbewerbsfähig zu bleiben.

Übersicht 12

Kapazitätsauslastung
 Bauhauptgewerbe und Bauindustrie

	Hochbau	Tiefbau	Insgesamt
	Durchschnittliche Kapazitätsauslastung im November in %		
1978	78	76	77
1979	79	75	77
1980	78	78	78
1981	78	76	77
1982	74	74	74
1983	75	71	73
1984	73	69	71
1985	73	70	71
1986	73	71	72

Energiewirtschaft

Investitionsrückgang 1986 stärker als erwartet

Bereits die erste Erhebung der Investitionspläne für 1986 (im Herbst 1985) hatte erkennen lassen, daß die Elektrizitätswirtschaft die gesamtwirtschaftliche Investitionskonjunktur auch 1986 nicht unterstützen würde. Nun zeigt sich, daß die Investitionsausgaben der Elektrizitätsversorgungsunternehmen noch viel stärker schrumpften als anfangs erwartet wurde. In der jüngsten Umfrage meldeten die Unternehmen, daß sie 1986 15,58 Mrd S investierten, um 16% weniger als 1985 (Meldung vom Frühjahr 1986 —6%). Einige Bauvorhaben konnten nicht termingerecht begonnen werden, und die Fertigstellung anderer Bauvorhaben verzögerte sich. Das Wetter war im allgemeinen gut und die Bausaison länger als saisonüblich. Daher wäre eher mit einem zügigeren Baufortschritt und einer Überziehung des Präliminäre zu rechnen gewesen. Besonders stark sind in den beiden vergangenen Jahren die Investitionen der Österreichischen Donaukraftwerke AG (DoKW) gesunken. Entsprechend dem gegenwärtigen Energiekonzept befürwortet die Bundesregierung grundsätzlich die Nutzung der heimischen Wasserkraft für die Stromerzeugung. Nach dem heftigen Widerstand von Naturschützern gegen den Bau des Donaukraftwerks Hainburg im Winter 1984/85 mußten die Arbeiten für dieses Kraftwerk eingestellt werden. In der Folge wurden Untersuchungen durchgeführt, welche Möglichkeiten es für die Nutzung der Donau zur Stromerzeugung zwischen Greifenstein und der Staatsgrenze gibt, wobei gleichzeitig die Erhaltung der Heilquellen in Deutsch-Altendorf und die Schaffung eines Nationalparks im Bereich zwischen Donau und March berücksichtigt werden sollten. Bisher hat die Bundesregierung keine Entscheidung über den Kraftwerksbau an der Donau getroffen, die Planungsarbeiten für die Staustufen Wien und Hainburg wurden fortgesetzt. Die DoKW geht davon aus, daß mit dem Bau des Kraftwerks Wien Ende 1987 begonnen werden wird. Diese Anla-

holbedarf an Ersatz- und Rationalisierungsinvestitionen besteht, sehen die Bauunternehmer bereits bei den ersten Schätzungen ihrer Investitionsbudgets für 1987 ein Volumen von 2.312 Mill. S vor. Das ist das höchste Ausgangsniveau seit zehn Jahren. Da die Bauunternehmer ihre Investitionsentscheidungen für Maschinen und Geräte stets relativ rasch der Nachfrageentwicklung im Bausektor anpassen, dürften die ersten Planergebnisse für 1987 von der guten Baukonjunktur Ende des Jahres 1986 stark beeinflusst sein und die Investitionstätigkeit etwas überzeichnen. Aufgrund der derzeitigen Schätzungen des Verlaufs der Baukonjunktur für 1987 ist mit einer leichten Abschwächung des Produktionszuwachses zu rechnen. Nach der Steigerung der realen Bauproduktion 1986 um 3,5% rechnet das Institut für 1987 nur noch mit einem Wachstum von 1,5%. Wenn sich die Baukonjunktur im Lauf des kommenden Jahres tatsächlich abschwächt, werden auch die künftigen Planrevisionen — ausgehend von einem relativ hohen Ausgangsniveau — eher vorsichtiger erstellt werden. Nach den Investitionsschätzungen aufgrund der jüngsten Ergebnisse der Planangaben für 1987, der zu erwartenden Konjunkturabschwächung in der Bauwirtschaft sowie unter Berücksichtigung des daraus folgenden Revisionsverhaltens werden die Brutto-Anlageinvestitionen 1987 bei 2.800 Mill. S liegen. Das

Übersicht 13

Investitionen 1985 bis 1987
Elektrizitätswirtschaft

	1985	1986	1987	1986	1987
	Mill S			Veränderung gegen das Vorjahr in %	
Erfafte Elektrizitätswirtschaft	18 519	15 584	13 365	-15,8	-14,2
Verstaatlichte Elektrizitätswirtschaft	17 865	14 634	12 645	-18,1	-13,6
Verbundkonzern	8 218	4 686	3 418	-43,0	-27,1
Landesgesellschaften	9 084	9 240	8 606	+1,7	-6,9
Landeshauptstädtische EVU	563	708	621	+25,7	-12,3

weiteren Kraftwerksbau hat die DoKW begonnen, ihr Fachwissen im Kraftwerksbau verstärkt durch Beratungstätigkeit für ausländische Elektrizitätsversorgungsunternehmen zu nutzen. In diesem Sinn wurde auch eine Vereinbarung mit Ungarn getroffen, wo die DoKW als Generalunternehmer das Donaukraftwerk Nagymaros mit österreichischen Baufirmen errichten wird (Baubeginn 1988, Kreditfinanzierung mit 7 Mrd S, Rückzahlung durch Stromlieferungen von jährlich 1,2 Mrd kWh von 1996 bis 2016)

Investitionen werden 1987 stark sinken

Die Elektrizitätswirtschaft plant, die Investitionen 1987 abermals stark zu verringern. Nach der jüngsten Erhebung wollen die Unternehmen für Investitionen 13,37 Mrd S aufwenden, um 14% weniger als 1986. Damit wäre das Investitionsvolumen 1987 nur noch so hoch wie 1980. Von den gemeldeten Investitionseinschränkungen sind die Ausgaben für Bauten (-17%) noch stärker betroffen als die für sonstige Investitionsgüter (-13%). Die auf den Kraftwerksbau spezialisierten Bauunternehmen müssen 1987 mit einem neuerlichen Auftragseinbruch rechnen. Nach den Planangaben wären die Bauaufträge der Elektrizitätswirtschaft 1987 nur noch halb so hoch wie 1983.

Zu den größten Investitionsvorhaben des Jahres 1986 zählt die Fertigstellung der Wärmekraftwerke Dürnrohr, Riedersbach und Mellach. Alle drei Kraftwerke standen Ende 1986 im Probetrieb, die reguläre Betriebsaufnahme ist für Jahresbeginn 1987 geplant. 1987 müssen für die drei Kraftwerke noch aufwendige Abschlussarbeiten durchgeführt werden. Das Kraftwerk Dürnrohr besteht aus zwei Teilen. Der eine Teil (Leistung 405 MW) wird von der Verbundkraft-Elektrizitätswerke-GmbH errichtet, der andere (Leistung 320 MW) von der Niederösterreichischen Elektrizitätswerke AG. Mit den Bauarbeiten wurde 1983 begonnen, die Baukosten betragen rund 14 Mrd S (Verbundblock 7,7 Mrd S bzw. 19.900 S je kW, NEWAG-Block 6 Mrd S bzw. 19.000 S je kW), wovon 3,8 Mrd S (mehr als ein Viertel der Investitionssumme) auf Maßnahmen zum Umweltschutz entfielen.

Zusätzliche Umweltschutzaufgaben hatten die Fertigstellung des Kraftwerks um ein Jahr verzögert. Im Herbst 1986 brach im Kohlenbunker ein Brand aus, wenig später wurde der Katalysator durch Feuer teilweise beschädigt. Dadurch hat sich aber praktisch keine Änderung der Bautermeine ergeben. Das Kraftwerk wird mit polnischer Steinkohle betrieben werden und verfügt über Einrichtungen zur Entstaubung (mindestens 99,8%), Entschwefelung (mindestens 90%) und Entstickung (mindestens 80%). Die bei der Entschwefelung anfallenden Rückstände (40.000 t Gipsgranulat pro Jahr) sollen ab 1989 in der chemischen Industrie zu Schwefelsäure und in der Zement-

Übersicht 14

Entwicklung der Investitionspläne für 1986
Elektrizitätswirtschaft

	Erhebung		
	Herbst 1985	Frühjahr 1986	Herbst 1986
	Veränderung der jeweiligen Investitionsangaben für 1986 gegen 1985 in %		
Erfafte Elektrizitätswirtschaft	+ 2,0	- 5,6	-15,8
Verstaatlichte Elektrizitätswirtschaft	+ 1,6	- 7,0	-18,1
Verbundkonzern	- 7,7	-28,8	-43,0
Landesgesellschaften	+ 6,9	+ 8,6	+ 1,7
Landeshauptstädtische EVU	+40,9	+59,0	+25,7

Übersicht 15

Investitionen in Bauten
Elektrizitätswirtschaft

	1985	1986	1987	1986	1987
	Mill S			Veränderung gegen das Vorjahr in %	
Erfafte Elektrizitätswirtschaft	5 100	4 173	3 450	-18,2	-17,3
Verstaatlichte Elektrizitätswirtschaft	4 758	3 762	3 331	-20,9	-11,5
Verbundkonzern	2 501	1 543	1 443	-38,3	-6,5
Landesgesellschaften	2 165	2 010	1 793	-7,2	-10,8
Landeshauptstädtische EVU	92	209	95	+128,1	-54,4

ge wäre mit einer Leistung von 160 MW das kleinste Donaukraftwerk auf österreichischem Gebiet. Es soll programmgemäß Ende 1992 den Teilbetrieb aufnehmen und bei durchschnittlicher Wasserführung jährlich 967 GWh elektrischen Strom erzeugen. (Das Kraftwerk Hainburg hätte dagegen nach den Plänen der Elektrizitätswirtschaft eine Leistung von 360 MW haben und jährlich 2 075 GWh elektrischen Strom erzeugen sollen.) Bevor mit dem Kraftwerk Wien begonnen werden kann, sind aber noch zahlreiche städtebauliche, ökonomische und ökologische Auswirkungen zu prüfen. Wegen der Unsicherheit über den

industrie zu Klinker weiterverarbeitet werden. Für die bei der Stromerzeugung anfallende Abwärme konnte bisher keine Nutzungsmöglichkeit gefunden werden. Mit dem Bau des Wärmekraftwerks Riedersbach II (Oberösterreichische Kraftwerke AG, Leistung 160 MW) wurde 1981 begonnen. Dieses Kraftwerk wird mit Braunkohle betrieben, es verfügt über eine Kraft-Wärme-Kupplung und ist gleichfalls mit Einrichtungen zur Entstaubung (99,85%) und Entschwefelung (mindestens 90%) ausgestattet. Durch entsprechende Feuerungseinrichtungen soll die Stickoxyd-emission möglichst niedrig gehalten werden. Die Gesamtbaukosten betragen 3,7 Mrd. S bzw. 23.000 S je kW, wovon 0,78 Mrd. S (fast ein Viertel der Investitionssumme) auf Umweltschutzeinrichtungen entfielen. Vom Kraftwerk Riedersbach wird der Raum Ostermiething-Riedersbach mit Fernwärme versorgt, allerdings kann bisher nur ein Teil der verfügbaren Abwärme genutzt werden. Mit dem Bau des Fernheizkraftwerks Mellach (Steirische Wasserkraft- und Elektrizitäts-AG, 220 MW elektrische, 200 MW thermische Leistung) wurde 1983 begonnen. Das Kraftwerk wird mit polnischer Steinkohle betrieben und ist gleichfalls mit Einrichtungen zur Entstaubung, Entschwefelung (mindestens 95%) und Entstickung (mindestens 80%) ausgestattet. Die Baukosten betragen 4,5 Mrd. S bzw. 20.000 S je kW, wovon 1 Mrd. S (fast ein Viertel der Investitionssumme) auf Umweltschutzeinrichtungen entfiel. Die Abwärme des Kraftwerks wird über eine 18 km lange Leitung nach Graz transportiert und dort in das Fernwärmenetz eingespeist.

Nach Inbetriebnahme der drei Wärmekraftwerke wird die Produktionskapazität der heimischen Elektrizitätswirtschaft bis zum Ende dieses Jahrzehnts nur noch wenig wachsen. Ende 1985 betrug die Engpaßleistung aller in Österreich verfügbaren Kraftwerke 15.241 MW, 1987 soll die Kraftwerkskapazität um 195 MW wachsen, 1988 um 183 MW und 1989 um 11 MW.

Städtische Verkehrs- und Versorgungsbetriebe

Auch 1987 werden die Investitionen kräftig steigen

Nach den Meldungen im Investitionstest haben die städtischen Verkehrs- und Versorgungsbetriebe 1986 7,37 Mrd. S investiert, um 22% mehr als 1985. Bereits die erste Erhebung der Investitionspläne für 1986 zeigte eine kräftige Investitionszunahme (Herbst 1985 +24%), die vorläufigen Ergebnisse bestätigten diese Planangaben. Der jüngste Investitionsaufschwung in diesem Wirtschaftsbereich begann 1983, nach den Unternehmensmeldungen sollte er sich auch 1987

Übersicht 16

Investitionen der städtischen Verkehrs- und Versorgungsbetriebe

	1985	1986	1987	1986	1987
	Mill. S			Veränderung gegen das Vorjahr in %	
Erfaßte Stadtwerke	6 054	7 367	8 749	+21,7	+18,7
Gaswerke	995	997	1 120	+ 0,2	+12,3
Wasserwerke	458	686	952	+49,9	+38,9
Verkehrsbetriebe ¹⁾	3 471	4 403	5 256	+26,9	+19,4
Fernheizwerke	1 130	1 281	1 421	+13,4	+10,9

¹⁾ Einschließlich der Aufwendungen für den Bau der U-Bahn in Wien

fortsetzen. Die Verkehrs- und Versorgungsbetriebe beabsichtigen 1987 8,75 Mrd. S zu investieren, um 19% mehr als 1986 und etwa zweieinhalbmals soviel wie vier Jahre zuvor (+160%).

In allen Versorgungsbetrieben sind starke Ausgabesteigerungen geplant. Das größte Investitionsprojekt ist weiterhin der Bau der U-Bahn in Wien. Hier sind die Arbeiten für die zweite Baustufe voll im Gang. Es wird ein Aufwand von 30 Mrd. S erforderlich sein (U 3 22 Mrd. S, U 6 8 Mrd. S). 1990 ist die Fertigstellung der Linie U 6 (Heiligenstadt bis Siebenhirten), 1993 die Fertigstellung der Linie U 3 (Erdberg bis Breitensee) vorgesehen. Bund und Land Wien einigten sich, von 1987 bis 1989 pro Jahr jeweils 1,8 Mrd. S für den U-Bahnbau zur Verfügung zu stellen. Bei einem darüber hinausgehenden Bedarf wird das Land Wien bis zu 1,9 Mrd. S vorfinanzieren. Besonders hohe Investitionssteigerungen planen die Wasserwerke in Wien. Die zusätzlichen Ausgaben werden vor allem verwendet für die Fassung der Pfannbauernquelle und deren Einleitung in die 1. Hochquellenleitung (Abschluß der Arbeiten 1988), für den Anschluß aller Wiener Haushalte an das Wasserleitungsnetz bis zum Jahr 1990, die Sanierung der 2. Hochquellenleitung, die Erweiterung des Leitungsnetzes sowie die Erneuerung und Erweiterung der Wasserbehälter. Wien hat auch den bei weitem höchsten Anteil an den Investitionen für die Gas- und Fernwärmeversorgung. Zu den Großprojekten der Wiener Fernheizwerke zählt vor allem die Verlegung der vier großen Fernwärmeleitungen Flötzersteig (vom AKH zum Wilhelminenspital, Betriebsbeginn 1987), ORF, Floridsdorf und Süd-West (Betriebsbeginn 1988). Die Investitionen der Wiener Gaswerke sehen unter anderem den weiteren Ausbau des Hochdruckleitungsnetzes zu einem Ring rund um Wien vor (Gesamtlänge 42 km, Trassenverlauf Simmering-Wienerberg-Baumgarten-Leopoldau).

Karl Aiginger
Margarete Czerny
Wolfgang Klameth
Karl Musil